

Inhaltsverzeichnis JbGk 31/32 (2019/20)

Vorwort der Herausgeber	V
WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE	
SEBASTIAN SCHRITT: Glocken und Geläute in Schweden – Studien zu einer weitgehend unbekanntem Glockenlandschaft – Teil 1 – Mittelalter (bis 1600)	1
CLAUS PETER: Glocken in Parchim und ihr Schicksal	27
JEFFREY BOSSIN: Glocken singen von Soldaten – Das Schicksal von Läuteglocken und Carillons in Europa während des Zweiten Weltkrieges. Aus dem Englischen von KONRAD BUND	61
RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Die Rekonstruktion der Schlagtonlinie eines untergegangenen Geläutes – am Beispiel des Fuldaer Domgeläutes von 1897/1908	85
JEFFREY BOSSIN: Kritische Überlegungen und praktische Anmerkungen zur Suche nach verlorenem Klang. – Zugleich eine Rezension von LUC ROMBOUITS: De Vredesbeiaard van de Abdij van Park	107
Kölner Glocken und Geläute des Mittelalters und der Neuzeit	
XVII. GERHARD HOFFS: Denkmalwerte Glocken im Erzbistum Köln und ihre Begutachtung. Mit vom Verfasser genehmigten Ergänzungen durch RÜDIGER PFEIFFER-RUPP	125
XVIII. RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Die Suche nach der Referenzstimmgabel der Kölner Kaiserglocke – Tonanalyse dreier tontiefer Stimmgabeln nebst zweier Modellglöckchen in der Obhut der Kölner Dombauverwaltung	143
XIX. RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Die Vervollständigung des Dachreitergeläutes der Kölner Antoniterkirche durch ein klangabstrahlungsbeschränktes Dachstuhlgeläute	153
SJOERD VAN GEUNS: Neue kleine Glocken für den Utrechter Buurtoren – Neue Glocken in rekonstruierten mittelalterlichen Rippen zur Ergänzung eines historischen Geläutes. Aus dem Niederländischen von KONRAD BUND	161
THEO HALEKOTTE und GERHARD BEST: Glocken und Läuten im Hohen Dom zu Paderborn Teil I: März 1945–2020	173
FRIEDEMANN SZYMANOWSKI: Das neue Geläute der Nikolaikirche zu Leipzig	231
KONRAD BUND und RÜDIGER PFEIFFER-RUPP, mit Tonbeispielen von THOMAS UIBEL: Zu Dispositionsvorschlägen zur Erweiterung des torsohaften historischen Magdeburger Domgeläutes	243
KLAUS HAMMER, MARKUS RICHTER und THOMAS UIBEL: Computergestützte Klanguntersuchungen an Glocken – Teil 5: Die Schlagtonausprägung als dominante Größe der Klangqualität einer Glocke – ein bislang völlig vernachlässigtes Element der Glockenprüfung	259
WOLFGANG THIES: Zur Wahl des Aufnahmestandorts bei der Klangdokumentation von Kirchenglocken	285
Rüdiger PFEIFFER-RUPP: Zum Baßfundament des Geläutes der Stiftskirche Herrenberg: Maxima (und Ultima?)	305
RÜDIGER PFEIFFER-RUPP unter Auswertung von Listenwerken von Alan BLAIR (†), Konrad BUND, JÖRG WERNISCH und Carl S. ZIMMERMANN: Nachträge zur Liste der e ⁰ -Glocken in Europa und in Übersee von Konrad BUND in <i>JbGk</i> 5/6 (1993/94)	317

*

MISZELLEN

HANS WIDMANN und die Geschichts-AG Holzkirchen: Frühe Eisenglocken aus Altbaiern – Die alte Glocke von Sufferloh. Ein Überraschungsfund im Miesbacher Heimatmuseum	369
JOSEF KRAL: Rippenkonstruktion des Salzburger Glockengießers Jörg Gloppitscher	373
PÁL PATAY/GYULA KORMOS/PÉTER POÓR: Die Glocken des Komitats Kómarom-Esztergom. Aus dem Ungarischen von ALBRECHT FRIEDRICH	379
HANS BRENNER (†): Eine Dreipaßfensterglocke in Wertingen Mit Anhängen von RÜDIGER PFEIFFER-RUPP	389
HEINZ-WALTER SCHMITZ: Die Disposition des Glockenspiels im Stadtturm zu Straubing	399
GÜNTER SCHNEIDER: Die Geläuteergänzung des Wormser Domgeläutes. Mit einem Anhang von RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Tonanalysen des gegenwärtigen Wormser Domgeläutes nach seiner Erweiterung 2018	405
KONRAD BUND: Eine rätselhafte Stifterinschrift auf zwei Glocken des Carillons im Kieler Kloster enträtselt	413
JEFFREY BOSSIN: Glockenfestivals, Seminare, Symposien und Tagungen in Rußland und Lettland 1989 – 2019, Teil III: Rostow Weliki 2016 Dokumentation und Reisebericht	415
BERT SCHOOF: Der Widerstreit von Großterzoktavglocken mit der Dodezime. Spielt die Stärke der Teiltöne eine Rolle? Aus dem Niederländischen und Englischen von KONRAD BUND	425
KLAUS HAMMER und THOMAS UIBEL: Rein gestimmte Geläute und deren Stimmungsprobleme bei Teilgeläuten – Ein Nachtrag zum gleichnamigen Aufsatz in der Festschrift für Rüdiger Pfeiffer-Rupp	435
THOMAS UIBEL: Residualtonbildungen durch Superposition von Sinustönen – gespielt auf virtueller mikrotonaler Klaviatur	439
KONRAD BUND: Potsdam, Historisches Glockenspiel der Garnisonkirche. Ein Schriftwechsel über seine Klangstruktur zwischen Johannes Lang, Rüdiger Pfeiffer-Rupp und Konrad Bund – Mit einer Vergleichsübersicht rekonstruierter Oktavtöne und einer Quellenübersicht	447
JOHANNES LANG: Zur Stimmungsart des untergegangenen Glockenspiels der Garnisonkirche Potsdam	458
SEBASTIAN SCHRITT: Zur Entdeckung einer neuen, aber eigentlich alten e ⁰ -Glocke in Hillerød (Dänemark)	463
HELMUT MOLL: Glocken der Kirchengemeinden als Kristallisationspunkt von Ablehnung und Widerstand in der NS-Zeit: Ein Beitrag aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts	466
WOLFGANG NICKEL: Glockenwesen im Bistum Limburg – ein Bericht über den Zeitraum 2005–2019	474
GERHARD BEST und THEO HALEKOTTE: Eine g ⁰ -Glocke für Erwitte und ein as ⁰ -Geläute für Salzkotten – Werkstattbericht über zwei weitere aktuelle Glockengroßprojekte in Westfalen, weil auch der zweite und der dritte Platz einer Erwähnung wert ist	477
RUDI BÜRGERMEISTER und MARIUS SCHWEMMER: Das Passauer Stadtgeläut – Eine Beschreibung des Projekts „Die Harmonie unserer Glocken“ vom 2.–5. Oktober 2019	486
ANDREAS PHILIPP: OPAC-Bibliographie zur Glockenkunde	495
VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR GLOCKENKUNDE	
Verzeichnis der Tonträger im Deutschen Glockenmuseum (15. Fortsetzung, Nrr. 527–533). (R. Pfeiffer-Rupp)	497

Rezensionen zu ausgewählten Tonträgern mit Glockenmusik

BEILSCHMIDT, Daniel, (Orgel); MOTHES, Christine, (Gesang), HELLER, Veit, (Glocken): <i>Fortuna desperata. Orgelmusik aus Gotik und Renaissance. Metzler-Schwalbennestorgel</i> (2015) der Aula/Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig (J. Lang)	499
Literaturumschau – Neuzugänge der Jahre 2019–2020 zur Bibliothek des Deutschen Glockenmuseums (K. Bund, R. Pfeiffer-Rupp und R. Schütte)	500
Campanologische Neuerscheinungen aus Rußland. Ein Überblick über einige neue Bücher und CDs 2007–2019 (J. Bossin)	502
Einzelrezensionen glockenkundlicher Veröffentlichungen	
MILSOM, Michael J., <i>Bells & Bellfounding. A History. Church Bells. Carillons.</i> John Taylor & Co., Bellfounders Loughborough, England, mit rezensierender Erwähnung von HIBBERT, B., <i>A history of Taylor's in bell sounds</i> (R. Pfeiffer-Rupp)	505
BALDWIN, John; JACKSON, Tim; JOHNSTON, Ron, (comp.), <i>Dove's Guide for Church Bell Ringers to the Rings of Bells of the World</i> (R. Pfeiffer-Rupp)	507
KAISER, Hans-Jürgen, <i>Die Glocken des Fuldaer Domes nach der Vervollständigung des Geläutes im Jahre 1994. Mit Anmerkungen zum website-residenten Werbeflyer der Stadt Fulda zur Geläutevorführung des Fuldaer Domgeläutes zur Eröffnung der „Nacht der Museen“ am 27.09.2019</i> (R. Pfeiffer-Rupp)	509
SCHULZ, Christian Hans: <i>Der Klang der Freiheit – Neue Glocken für St. Nikolai</i> (S. Wamsiedler)	513
LAUB, Peter, Bundesdenkmalamt und Salzburg Museum, (Hgg.), <i>Das Salzburger Glockenspiel in der Neuen Residenz</i> (J. Bossin)	514
SCHULTE, Klaus: <i>Glockenschicksale. Denkmalwerte deutsche Glocken: Verluste vor und nach 1945 – Glocken im Ostteil Berlins</i> (C. Peter)	522
SCHAPKA, Christoph: <i>Die Glocken im Landkreis Tübingen. Teil 2: Die katholischen Kirchen</i> (J. H. Stens)	526
BRILONER HEIMATBUND – SEMPER IDEM e.V., (Hg.): <i>Glocken aus Brilon. Geschichte des Glockengusses der Briloner Glockengießereifamilien mit Glockengießerschule</i> (R. Pfeiffer-Rupp)	527

NACHRICHTEN AUS DER GLOCKENWELT

Kolloquium des Ungarischen Nationalmuseums in Budapest zum 105. Geburtstag von Dr. Pál Patay (Redaktion mit Beitrag von E. Benkő)	529
Nachtrag: 80 Jahre Doktorpromotion von Pál Patay (Redaktion)	530
Der Brand von Notre-Dame de Paris am 15.04.2019 (R. Pfeiffer-Rupp)	530
TU München gießt im Rahmen einer Masterarbeit Glocke mit „A9-Akkord“ der Teiltöne („Jazzglocke“), zugleich in Gußrichtungsvarianten (R. Pfeiffer-Rupp)	533
Das Carillon-Festival in Emmerich 2019 und das Carillon der St. Aldegundiskirche (J. Bossin)	536
Die Tradition des Apoldaer Weltglockengeläuts wird 2022 fortgesetzt (R. Pfeiffer-Rupp)	540
Die Zukunft des Apoldaer Glocken-Stadt-Museums (Red. R. Pfeiffer-Rupp)	540
Die „Straße der Musik“ führt durch Apolda (R. Pfeiffer-Rupp)	540
Weitere Ehrungen für Margarete Schilling, Apolda (R. Pfeiffer-Rupp)	541
Aus der Laudatio für Margarete Schilling anlässlich der Verleihung des Deutschen Bürgerpreises am 21.05.2019 (C. Schmidt-Rose, Landrätin des Kreises Weimarer Land)	541
„Zeichen-für oder Zeichen-von“? Noch eine Clonierung des Modells der St. Petersglocke in Apolda. Mitgeteilt von R. Pfeiffer-Rupp und E. Fauer	542
Die Change Ringing-Geläute der englischsprachigen Welt: sie schweigen ... schweigen ... schweigen (R. Pfeiffer-Rupp)	544
Auch die <i>Westminster Chimes</i> schweigen – <i>Big Ben</i> -Kurzzeitreaktivierung für Brexit: unbezahlbar (R. Pfeiffer-Rupp)	545
Auswirkungen der Coronakrise auf das Glockenwesen (J. H. Stens)	546
Das Carillon in Berlin-Tiergarten erklingt zu Beginn der Zeremonie der obersten Verfassungsorgane des Bundes zum 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa (J. Bossin)	547
Fünf Jahre Glockenbörse – Fünf Jahre Vermittlung von gebrauchten Kirchenglocken (M. Braun/S. Wamsiedler)	548

IN MEMORIAM

Wilhelm Ritter (H. Mertens)	553
Göran Huesker (R. Esser)	554
Hans Drescher (J. H. Stens und Redaktion)	555
Gerhard Eiselen (C. Huber und Redaktion)	558

DEUTSCHES GLOCKENMUSEUM IN GESCHER IN WESTFALEN

vormals auf Burg Greifenstein in Hessen

– Arbeitsbericht seines Vorsitzenden für die Jahre 2019/20 (R. Pfeiffer-Rupp)	561
– Abschlußbericht seines Wissenschaftlichen Leiters für die Jahre 1985 – 2020 (K. Bund)	570
26. und 27. Kolloquium zur Glockenkunde 2018 und 2019	
26. Kolloquium zur Glockenkunde am Deutschen Glockenmuseum vom 5. bis 8. Oktober 2018 in Gescher. Ein Bericht (J. H. Stens)	575
27. Kolloquium zur Glockenkunde am Deutschen Glockenmuseum vom 3. bis 6. Oktober 2019 in Herrenberg. Ein Bericht (J. H. Stens)	577
26. Kolloquium zur Glockenkunde in Gescher 2018. Handreichung zur Exkursion zur Kirche St. Lamberti in Coesfeld (C. Peter)	581
Die Glockenpredigten des ökumenischen Gottesdienstes zum 27. Kolloquium zur Glockenkunde in Herrenberg 2019 (D. Eisenhardt/H. Blamm)	583
Weitere Informationen zur neuerworbenen Georg Christoph Hollitzer-Glocke des DGM (K. Bund)	587
Deutsches Glockenmuseum e. V., Anschriften: Geschäftsstelle, Vorstand, Wissenschaftlicher Beirat	595
Übersicht der beim DGM erhältlichen Veröffentlichungen	596

AUS DER ARBEIT ANDERER GLOCKENMUSEEN

Asten – Museum Klok & Peel: ELLY VAN LOON-VAN DE MOOSDIJK: Klokkenroof – Plundered Bells. Ausstellung über die Beschlagnehmung der Glocken in den Kriegsjahren 1942–1943. Aus dem Niederländischen von RAINER SCHÜTTE	598
---	-----

ADDENDA UND CORRIGENDA

JEFFREY BOSSIN: Korrigenda zu <i>Die Zar Kolokol-Glocke</i> (Festschrift R. Pfeiffer-Rupp, 2019)	604
RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Nach Tonbandmitschnitten gefertigte Teiltranskription zu den Diskussionsbeiträgen der Herren Dr. Konrad Bund, Dr. Ralph Andreas Jakobi, Christoph Schmitt (jun.), Dr. Friedrich Möller und Rainer Schütte sowie zu nachträglichen Erörterungen von Dr. Jakobi und Dr. Möller nach Ende der Tagung zum Vortrag von Jeffrey Bossin über Zar Kolokol auf dem 26. Kolloquium zur Glocken- kunde in Gescher 2018	612
BOSSIN, J. A., Glockenfestivals, Seminare, Symposien und Tagungen in Rußland und Lettland 1989 – 2019, Teil III: Rostow Weliki 2016. Dazu auf: Anregung des Verfassers durch RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Anhang A./B. Tonanalyse und Tonbeispiele des Swons der St.-Johannes-Evangelist-Kirche in Rostow Weliki	613
Anhang C./D. Tonanalyse und Tonbeispiele des fahrbaren Swons von Rostow Weliki	615
RÜDIGER PFEIFFER-RUPP/KONRAD BUND: Addenda zu <i>Nachträge zur Liste der e⁰-Glocken in Europa und in Übersee</i> , oben Nr. 24 und Nr. 27, Berlin, Ev. Apostel-Paulus-Kirche: War die e ⁰ -Glocke von 1894 (Collier) eine maximal ausgeprägte Durterznebschlagglocke?	617

ÜBERSICHT DER TONBEISPIELE

auf zwei Begleit-Audio-CDs zu Artikeln in diesem Jahrbuchband, auf der Grundlage der jeweiligen Beiträge zusammengestellt und digital bearbeitet von Rüdiger Pfeiffer-Rupp	619
Adressen der Autoren dieses Bandes	629

* * *

Vorwort der Herausgeber

Der Band 31/32 (2019/20) des JAHRBUCHS FÜR GLOCKENKUNDE wird turnusgemäß am Ende eines Bienniums zum geplanten Termin des 28. KOLLOQUIUMS ZUR GLOCKENKUNDE in Gescher zum Oktober-2020 mit 638-(zuletzt 510) Seiten Umfang und 501 (zuletzt 643) Abbildungen vorgelegt, auch wenn dieses Kolloquium in Folge der Corona-Pandemie um ein Jahr auf 2021 verschoben werden mußte. Damit sind trotzdem in ununterbrochener Folge bisher zweiunddreißig Jahrgänge in sechzehn umfangreichen, sorgfältig edierten Doppelbänden mit zusammen 7371 Druckseiten und 5491 Abbildungen erschienen, eine Leistung, auf die Autoren wie Herausgeber in berechtigtem Stolz blicken dürfen!

Auch in diesem Band 31/32 erweist sich wieder an der Themenvielfalt der wissenschaftlichen Beiträge und daran, daß in den KOLLOQUIEN ZUR GLOCKENKUNDE zur Diskussion gestellte Beiträge von ihren Verfassern in Schriftform vorgelegt werden, die besondere Rolle unserer Zeitschrift als gemeinsamen Gesprächsforums der verschiedenen musikalischen, technischen und historischen Forschungsrichtungen der Campanologie.

Zahl, Qualität und Reichweite der eingereichten Manuskripte sind zugleich beweisstarker und höchst erfreulicher Ausdruck sowohl lebendiger campanologischer Forschung an sich wie auch kontinuierlicher Forschungs- und Vermittlungsarbeit des DEUTSCHEN GLOCKENMUSEUMS, seiner Mitarbeiter und Freunde und eine überzeugende Bestätigung der Bedeutung des von ihm herausgegebenen JAHRBUCHS FÜR GLOCKENKUNDE, dessen Beiträge auch diesmal einen weiten Themenhorizont der in sich ja sehr komplexen Campanologie umfassen.

Einen traditionellen Schwerpunkt der *WISSENSCHAFTLICHEN BEITRÄGE* und *MISZELLEN* auch dieses Bandes bilden (kultur)historische Beiträge von Sebastian SCHRITT, Claus PETER, Hans WIDMANN, Hans BRENNER (†), Wolfgang NICKEL, Rudi BÜRGERMEISTER und Marius SCHWEMER zu besonderen Glockengießern, Glocken und Geläuten, Glockenlandschaften und Läutebräuchen; besondere Beachtung verdient der Beitrag aus der Feder unseres auch in biblischem Alter nicht wissenschaftlich untätigen 105jährigen ungarischen Freundes und Ehrenmitglieds Pál PATAY.

Unser Periodikum ist thematisch ein Zufallsprodukt, da die Herausgeber die Themen grundsätzlich nicht steuern, also Themenhefte veranstalten. Dennoch sind einige Parallelismen als Ausdruck des Zeitgeists nicht übersehbar. So gelten mehrere Beiträge dem durch Kriegsereignisse verloren gegangenen Glockenbestand: Beiträge von Jeffrey Bossin und der Bericht über die von Elly VAN LOON-VAN DE MOOSDIJK kuratierte Ausstellung am Niederländischen Glockenmuseum in Asten über die Beschlagnahme der Glocken in den Niederlanden in den Kriegsjahren 1942–1943 zählen hierzu.

Eine Reihe von Beiträgen gehen auf die materiell erfolgte Ersatzbeschaffung ein (so die Beiträge von Theo HALEKOTTE und Gerhard BEST zur Glockenergänzung im Dom zu Paderborn und von Friedemann SZYMANOWSKI zur Glockenerneuerung der Leipziger Nikolaikirche; auch der Bericht von Günter SCHNEIDER über die Ergänzung des Wormser Domgeläutes ist hier zu nennen). Der Rückschau auf das Gewesene wird aber die Möglichkeit der klanglichen Rekonstruktion gegenüber gestellt, woran die Qualität der Ersatzbeschaffung gemessen werden kann; so im Beitrag von Rüdiger PFEIFFER-RUPP über die Nutzung von Schwingungsangaben in Hz zur akustisch-auditiven Rekonstruktion einer Schlagtonlinie.

Andere Beiträge gehen weiter zur Rippenrekonstruktion. Hier geht es um die Rekonstruktion historischer Glockenrippen, wie erörtert im Beitrag von Josef KRAL über die Rippenrekonstruktion des Salzburger Glockengießers JÖRG GLOPPITSCHER und den Beitrag von Sjoerd VAN GEUNS über neue Glocken in rekonstruierten mittelalterlichen Rippen zur Ergänzung eines historischen Geläutes.

Einige Beiträge betreffen Frühstadien der materiellen Rekonstruktion untergegangener Geläute. Hier sind es Fragen der Dispositionsprinzipien für die Schlagtonlinie, aber auch für den individuellen Vertikalklangaufbau, die ausgreifender Erörterung bedürfen, wie an den Erwägungen und Klangbeispielen von BUND/PFEIFFER-RUPP/UIBEL zu Dispositionsvorschlägen für den Magdeburger Dom und von Johannes LANG zur Rekonstruktion des Potsdamer Garnison-Glockenspiels zu sehen ist.

Der Beitrag von Rüdiger PFEIFFER-RUPP über die Fortführung und Ergänzung der 1996 zwangsläufig noch rudimentären e^0 -Liste Konrad Bunds geht auch einer Reihe von Schicksalen untergegangener Glocken nach. Dabei ist der rote Faden die Ermittlung des Nebenschlagtonintervalls aller aufgelisteter Glocken. Die heutigen Möglichkeiten der wenigstens substitutiven Klangdarstellung durch „virtuelle transpositive Replikation“ des auditiven Klangbilds haben dazu geführt, das Augenmerk auf eine Simulation des e^0 -Klangs einer untergegangenen Glocke zu richten, die offenbar naturwüchsig die Forderungen an eine nicht bloß imaginäre, angenäherte Durterze voll erfüllt, eine COLLIER-Glocke aus dem Jahre 1897, erhalten auf cis^1 (hoch). Das ist als interessanter Hinweis auf die Möglichkeit zu werten, die Durterzenhaftigkeit des Nebenschlagtonintervalls der von HALEKOTTE/BEST vorgestellten Paderborner e^0 -Glocke eventuell noch zu übertreffen.

Zum e^0 -Thema trägt auch der Beitrag von Sebastian SCHRITT bei, der von sich sagen kann, eine e^0 -Glocke unerwartet „erhört“ zu haben, nämlich anlässlich des Erklings eines Uhrschlags eines dänischen Königsschlusses.

Der Beitrag von Thomas UIBEL behandelt Residualtonbildungen durch Superposition von Sinustönen – gespielt auf

virtueller mikrotonaler Klaviatur“ und nimmt ein Thema auf, für das Uibel bereits verschiedentlich Anwendungen in seinen Vorträgen und Veröffentlichungen vorgestellt hatte: die Konzeption einer virtuellen Klaviatur für ein virtuelles Sinus-ton-Partiturmischgerät. Die Sinustöne, auch im zeitlichen Ablauf gestaltbar, können einzeln angesprochen und auch in ihrem zeitlichen Verlauf unabhängig voneinander gestaltet werden. Mit den bisher üblichen Filterungs- und Partiturmischprogrammen ist das nicht besonders komfortabel. Die in seinem Beitrag hier vorgestellte Anwendung befaßt sich mit dem Einsatz dieses Aggregats zur Erzeugung von Residualphänomenen. Thomas Uibel läßt sich hier quasi in die Karten seiner Klangsynthesen schauen. Im Beitrag von HAMMER/RICHTER/UIBEL kommt es dann zum Anwendungsfall.

In diesem gemeinsamen Beitrag werden, in Fortsetzung einer früheren Serie von HAMMER/RICHTER von Betrachtungen zu den akustischen Verhältnissen im Glockenton, Beobachtungen bezüglich der Zeitdauer-Variation beim Schlagtoneindruck bzw. beim Abklingen der Schlagtonbildner vorgenommen, insbesondere der Duodezime. Dies kann durch äußerst flankensteile dreidimensionale spektrographische Darstellungen (sog. „Wasserfalldiagramme“) auch visuell nachvollziehbar dargestellt werden. Hier wünscht man sich die Möglichkeit univariater Variation der Längenanteile der schlagtonbildenden Teiltöne. An dieser Stelle findet der Eintrag der Klangsynthese-Techniken durch Thomas UIBEL statt.

Im Ergebnis wird hier das Augenmerk auf Klangparameter gelenkt, die künftig bei der Glockenprüfung Beachtung zu finden hätten.

Thematisch verkoppelt ist die Arbeit von HAMMER/RICHTER/UIBEL einem Beitrag von Bert SCHOofs. Auch dort geht es um die Stärke der Duodezime, und zwar bei einem bestimmten Glockentyp, nämlich der Großerzoktavglocke.

Mit herausragenden oder besonderen Neugüssen beschäftigen sich Gerhard BEST und Theo HALEKOTTE (Dom zu Paderborn, Erwitte und Salzkotten), Günter SCHNEIDER (Dom zu Worms), Rüdiger PFEIFFER-RUPP (Antoniterkirche zu Köln) und Friedemann SZYMANOWSKI (Nikolaikirche zu Leipzig).

Mit Themen aus dem Umfeld des Carillons befassen sich mehrere Beiträge aus den Federn von Jeffrey BOSSIN und Johannes LANG, Konrad BUND und Rüdiger PFEIFFER-RUPP. BOSSINS „Kritische Überlegungen und praktische Anmerkungen zur Suche nach verlorenem Klang“ einerseits und die Beiträge der anderen genannten Autoren über das wiederherzustellende historische Glockenspiel der Garnisonkirche Potsdam andererseits dokumentieren methodisch unterschiedliche Wege, wie mit dem Problem der Erneuerung eines untergegangenen historischen Carillon-Instruments umzugehen ist und welche Ziele dabei jeweils oder auch nicht zu erreichen sind. Wenn es sauber begründete Meinungsunterschiede gibt, gelten die Grundsätze *to agree to disagree* und *audiatur et altera pars*; das Kriterium ist die korrekte Faktizi-

tätsbindung aller Aussagen. Das *JbGk* ist ein Diskussionsforum, wissenschaftlicher Fortschritt hängt an – auch kontroverser – Diskussion!

Ein weiterer Beitrag, entstanden auch aus Anlaß des von der Carillon-Thematik durchzogenen Kolloquiums in Herrenberg von Heinz-Walter SCHMITZ, behandelt das von ihm konzipierte Glockenspiel in Straubing und zeigt ein zum herkömmlichen Carillonkonzept, das die temperierte quartnebensschlägige Glocke mit Summtonmollterze in temperierter Stimmung verwendet, alternatives Konzept, bei dem in einem Tonbereich, bei dem Nebenschlagtöne nicht relevant sind, Summtondur- und Summtonmollterzen zu einer Tonkala zusammengefügt werden.

Enthalten in diesem *JbGk* sind auch mehrere im Wortlaut mitgeteilte glockenbezogene Predigten (Paderborn, Kolloquium in Herrenberg).

Neben Themen sind auch Methoden, die der thematischen Behandlung dienstbar gemacht wurden, erwähnenswert. Dazu gehört die Methodik der auditiven Tonanalyse mit verstellbaren Referenzstimmgabeln. Sie wird von Konrad BUND und Johannes LANG zur Analyse von Klangaufzeichnungen untergegangener Carillonglocken (des Potsdamer „Glockenspiels“) eingesetzt. Konrad Bund war bereit, sich zu einem besonderen Experiment zur Verfügung zu stellen, dessen materieller Gehalt in den Belegaufzeichnungen der Audio-CD dokumentiert ist. Die Toneinstellungen, die sein auditives Urteil auf der Stimmgabel dokumentierten, wurden anschließend durch elektronische Verfahren nachgemessen. Damit lassen sich Aussagen zur Validität der auditiven Stimmgabelanalyse treffen. In einem solchen Vorgehen liegt weiteres Programm: Auf diesem Wege kann nämlich in der Folge auch die Gabelreaktions-Variante der Stimmgabel-Tonanalyse einer objektiven Bewertung zugeführt werden.

Neben diesem kompakten Block wissenschaftlicher Beiträge (496, zuletzt 386 S.) tritt, dem Charakter eines biannalen Periodicums entsprechend, die aktuelle Berichterstattung unterschiedlicher Art (*NACHRICHTEN AUS DER GLOCKENWELT*) auch diesmal deutlich zurück (24, zuletzt 40 S.). Die Aufgabe aktueller Berichterstattung wird in heutiger Zeit von anderen, allerdings flüchtigen, Medien übernommen. Deshalb konnten die Herausgeber an zwei bedeutsamen Ereignissen nicht vorbeigehen: dem Brand in Notre-Dame de Paris und seinen Auswirkungen auf das dortige Glockenensemble – und der COVID-19-Epidemie, die in Westeuropa zu unterschiedlichen Formen des Glockengebrauchs oder gerade Nichtgebrauchs geführt hat. Darunter in England und der Welt des Wechselläutens auch zu ihrem (fast) völligen Schweigen.

Bei der geographischen Verteilung der Beiträge zeigt sich neben einer breiten Streuung eine gewisse Häufung bei „Köln“. Hier wird eine Rubrum-Serie „Kölner Glocken und Geläute des Mittelalters und der Neuzeit“ quasi im Abonne-

ment fortgeführt. Inhalte und Methoden sind aber in sich divers. Die COVID-19-Epidemie verhinderte überdies den Zusammentrag von Tonbeispielen, wie ihn der Beitrag von Gerhard HOFFS verdient hätte. Es ist angedacht, dies in *JbGk* 33/34 nachzuholen. Die geographische Häufung von Beiträgen zu der Örtlichkeit „Salzburg“ hat sich von selbst ergeben. Der Beitrag von Wolfgang THIES zur Tonwahrnehmungsqualität durch Tonaufnahme-Standpunkt-Variationen zeigt auf, daß die Wirkungen des Klanges auch von dem Verbreitungskanal abhängen, der dem Schallsignal zugestanden wird.

Die *VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR GLOCKENKUNDE* beanspruchten diesmal 32 (zuletzt 24) Seiten. Im Rezensionswesen sind wir auf die Mitarbeit profiligerecht sachkundiger Rezensenten angewiesen, auf deren Zeitdeputat wir nicht immer kurzfristig zugreifen können. Einige erwünschte Rezensionen zu Veröffentlichungen des Berichtszeitraums folgen daher in *JbGk* 33/34.

Über das DEUTSCHE GLOCKENMUSEUM und die KOLLOQUIEN ZUR GLOCKENKUNDE war diesmal auf 37 (zuletzt 26) Seiten zu berichten.

Das Kolloquium in Gescher verschaffte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei dem Besuch des Geläutes von St. Lamberti in Coesfeld eine Konfrontation mit einem Sachverhalt, der sehr nachdenklich machen mußte. Dem anderweitig historischen Geläute (siehe hierzu die Exkursions-Ausarbeitung von Claus PETER, im Exkursionsberichts-Anhang mitgeteilt) fehlt eine 1928 ergänzte und 1942 beschlagnahmte und eingeschmolzene Grundglocke auf as⁰. Der seinerzeitige Coesfelder Pfarrdechant Joseph Lodde bezahlte sein Eintreten gegen den Nationalsozialismus und für den Erhalt der Glocke mit seinem Leben. Unmittelbar vor unserer Coesfeld-Exkursion erhielten wir die Anfrage von Prälat Helmut MOLL, Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für das Martyrologium des 20. Jahrhunderts, bezüglich des in der Folge in diesem Jahrbuch erscheinenden Beitrags über im Dritten Reich zu Tode gebrachte Glaubenszeugen mit Bezug zu Glocken.

Indirekt sind dem thematischen Rahmen der Tagungsberichte auch Beiträge zuzurechnen, die Reflexe des Herrenberg stattgefundenen 26. KOLLOQUIUMS ZUR GLOCKENKUNDE sind. Hierzu gehört der Beitrag von Rüdiger PFEIFFER-RUPP über das Desiderat, daß die bislang in Herrenberg unklügelbar museal abgestellte Baß-Fundament-Glocke, die *Maxima* f⁰, doch läutbar eingehaust werden möge, ggf. zusammen mit einer weiteren Baßglocke (und dies möglichst als Forschungsobjekt mit variabel großen Resonanzräumen und variablen Abstrahlungs-Einrichtungen).

Zu den Berichten über Glockenmuseen können auch die unter den aktuellen Nachrichten eingereichten Ausführungen über das Glockenmuseum in Apolda zählen.

Über Aktivitäten *ANDERER GLOCKENMUSEEN* informieren auch in diesem Band wieder 6 (zuletzt 12) Seiten.

Unter der Rubrik *ADDENDA UND CORRIGENDA* finden sich auf 15 Seiten Ergebnisse des weiterführenden wissenschaftlichen Diskurses, der sich im Umfeld unseres Kolloquiums oder selbst noch im späten Stadium der bereits abgeschlossenen Einrichtung der eingereichten Skripte für die Drucklegung in diesem *JbGk* vollzogen hat. Sie wurden, dem Zeitpunkt ihrer Entstehung entsprechend, an das Ende des Bandes gestellt.

Danach folgt, wiederum gemäß der Ablauflogik ihrer Erarbeitung die *ÜBERSICHT DER TONBEISPIELE*. Die in Band 15/16 eingeführte Neuerung der Beigabe von Tonträgern mit Klangillustrationen zu den abgedruckten Beiträgen wurde auch in diesem Bande wieder unter der Ägide des Mitherausgebers Rüdiger Pfeiffer-Rupp fortgeführt, dem für diesen enorm arbeitsaufwendigen, mit größter Sorgfalt unter Wahrung strenger ästhetischer Kriterien geschaffenen zusätzlichen Beitrag besonderer Dank gezollt sei. Auf diese, 2004 durch eine Spende des seither verstorbenen Mijnheer J. W. SMIT inaugurierte, Tradition wird auch in Zukunft nicht verzichtet. Allerdings wissen wir um die nicht unbeschränkte Dauerhaftigkeit dieses Mediums und empfehlen daher unseren Lesern und Nutzern, rechtzeitig eine Re-Digitalisierung dieser Klangdaten durch Überspielung auf Festplatten vorzunehmen.

Das Zustandekommen der Beiträge zeigt, daß sie durchaus durch jenes Stadium des Durchlauferhitzers, als welche die Kolloquien zur GLOCKENKUNDE AM DEUTSCHEN GLOCKENMUSEUM gesehen werden können, profitieren. Wie schon zuvor, war die editorische Arbeit auch ein dialogischer Prozeß zwischen Autoren und Herausgebern, in welchem sich für beide Seiten weiterführende Anregungen ergaben, die den eingereichten Artikeln zu Gute kamen, aber auch zu weiteren Forschungen Veranlassung gaben, deren Ergebnisse bereits für den kommenden Band 33/34 (2021/22) vorgezeichnet sind.

Das vorliegende Jahrbuch erfüllt auch die Funktion, Diskussionen zu Beiträgen weiterzuführen, die ihren Niederschlag bereits in einem Band der Schriftenreihe des Deutschen Glockenmuseums gefunden haben. So konnte in Band 15 der Reihe, der einem der Herausgeber, Rüdiger Pfeiffer-Rupp, gewidmeten, 2019 erschienenen, Festschrift die Illustrationssammlung der von Klaus HAMMER und Thomas UIBEL vorgesehenen Tonbeispiele nicht untergebracht werden. Auch der Aufsatz von Jeffrey BOSSIN über *Zar Kolokol*, erwachsen aus einem Vortrag auf dem 26. KOLLOQUIUM ZUR GLOCKENKUNDE in Gescher im Jahre 2018, sollte hier Fortführungen durch seinen Autor erfahren. Darüber hinaus fand hier die Dokumentation einer außergewöhnlichen Nachdiskussion zu diesem Thema ihren Platz.

Die Absicht, möglichst allen Aufsätze ein Abstrakt und folglich auch dessen englischsprachige (wo erwünscht, auch französischsprachige) Übersetzung beizugeben, konnte auch

diesmal noch nicht durchgängig realisiert werden. Die korrekturlesende Überprüfung eines bibliographischen Beitrags mit russischen Titeln verdanken wir Frau Tanja Blaschke. Die niederländisch-deutschen Übersetzungsarbeiten verrichteten Rainer Schütte und dazu auch englisch-deutsche der Herausgeber Konrad Bund, solche aus dem Ungarischen Herr Albrecht Friedrich.

Der Fortbestand des 1989 von Konrad Bund und Jörg Poettgen gegründeten JAHRBUCHS FÜR GLOCKENKUNDE hängt auch in Zukunft, wie der des DEUTSCHEN GLOCKENMUSEUMS überhaupt, *allein* an der Fähigkeit und Bereitschaft unseres Vereins, den Grundstock der zum Druck erforderlichen Mittel neben allen anderen materiellen Erfordernissen der Vereinsarbeit (Geschäftsstelle, Bibliothek, Archiv, KOLLOQUIEN ZUR GLOCKENKUNDE, SCHRIFTEN AUS DEM DGM) aus den Mitgliederbeiträgen aufzubringen, und an der Bereitschaft unserer Freunde und Leser, den fehlenden Rest durch Abonnements, Kauf, Spenden und Werbung zu beschaffen.

Damit sich im Sinne von Transparenz jeder eine Vorstellung machen kann: für die vom Verein zu finanzierenden *reinen* Gesteungskosten (*alles andere* leisten die Herausgeber ehrenamtlich und aus *eigenen* Mitteln) sind diesmal in Folge des wieder deutlich *größeren Umfangs* als bei Band 29/30 und gleichem Umfang wie bei Band 27/28 und unveränderter Ausstattung für den neuen Band 31/32 dieselben Druck- und Bindekosten wie 2016 + Inflationsrate zu Grunde zu legen. Da pandemiebedingt bei Fertigstellung der Druckvorlagen dieses Bandes noch kein verbindlicher Druckkostenvoranschlag vorlag, aber die Verkaufspreise in jedem Falle ausreichen müssen, um über die verkauften Exemplare die vorfinanzierten Herstellungskosten abzudecken, ohne die Substanz des Vereinsvermögens dauerhaft anzugreifen, hat der Vorstand sich veranlaßt gesehen, die für den weniger umfangreichen Band 29/30 ermäßigten Verkaufspreise wieder auf *mindestens* die alte Höhe von 2016 heraufzusetzen.

Die genaue Festsetzung erfolgt, sobald die genauen Druckkosten vorliegen.

Nur durch das wiederum angewandte kostensparende Herstellungsverfahren (alle Satz- und oft auch Bildbearbeitungen und weitergehende Lektorierungsarbeiten verrichteten die Herausgeber ehrenamtlich auf der Basis der eingesandten Textdateien der Beiträger selbst) konnten die finanziellen Erfordernisse auch diesmal dadurch in Grenzen gehalten werden, daß die eigentliche (Arbeits-)Last, deren drückendes Gewicht allerdings gelegentlich auch dazu führt, daß Fehler nicht mehr rechtzeitig entdeckt werden, wiederum die Herausgeber übernahmen. Deshalb sei der Mehrzahl der Beiträger dafür, daß sie die Vorgaben der Richtlinien sorgfältig beachtet und somit den Herausgebern die mühselige Redaktions- und Umbrucharbeit erleichtert haben, besonderer Dank gesagt.

Unserem Schatzmeister Dipl.-Ing. Hermann Mertens und unserem Geschäftsführer Dipl.-Ing. Matthias Braun ist für eine äußerst sorgfältige Mitgliederbeitragseinzahlung und Haushaltsführung zu danken, was uns ermöglichte, die Finanzierung des Drucks dieses Jahrbuchs auch diesmal schultern zu können.

Denen, die Tonaufnahmen zur Verfügung gestellt haben, wurde namentlich schon am Ort in der Übersicht der Tonbeispiele gedankt, so daß hier nur der Dank noch einmal kollektiv wiederholt sei.

Als *definitiver Redaktionsschluß* für die Einreichung von Manuskripten für das nächste JAHRBUCH FÜR GLOCKENKUNDE 33/34 (2021/22) gilt der *1. Dezember 2021*. Die Herausgeber wären aber weiterhin für jedes *vor diesem Ausschlußtermin* eingehende Manuskript dankbar. Danach können nur noch *Berichte zu aktuellen Gegenständen* bis zum Ende des nachfolgenden Aprils im Rahmen des noch zur Verfügung stehenden Platzes Berücksichtigung finden.

Gescher, im Sommer 2020

KONRAD BUND

RÜDIGER PFEIFFER-RUPP

JAN HENDRIK STENS

* * *